

IMPRESSUM

IG Metall Offenbach
Berliner Str. 220-224, 63067 Offenbach,
Telefon 069 829 79 00, Fax 069 82 97 90-50,
offenbach@igmetall.de, igmetall-offenbach.de
Redaktion: Marita Weber (verantwortlich), Michaela Böhm



Ein volles Programm erwartete die Teilnehmer und Teilnehmerinnen am 9. Mai in Rodgau: Jörg Köhlinger (rechts), Leiter des Bezirks Mitte, berichtete über erste Ergebnisse der Beschäftigtenbefragung. Betriebsräte von VW Financial Services in Braunschweig und Arcelor Mittal in Eisenhüttenstadt stellten gute Beispiele aus der Praxis vor. Arbeitsmarktforscher Dr. Steffen Lehndorff vom Institut Arbeit und Qualifikation der Universität Duisburg-Essen plädierte für »kurze Vollzeit als Chance für alle«.

»Das wird ein harter Kampf«

Große Arbeitszeitkonferenz der IG Metall Offenbach mit 80 Betriebsräten in Rodgau

Die Arbeit hat sich längst in die Freizeit der Menschen gefressen. Das wird auch auf der Arbeitszeitkonferenz der IG Metall Offenbach in Rodgau deutlich. Der Moderator bitet, dass sich all diejenigen hinstellen, in deren Betrieben E-Mails und Anrufe auch außerhalb der Arbeitszeit beantwortet werden sollen. Einer nach dem anderen steht auf. Und jetzt sollen die aufstehen, in deren Betriebe regelmäßig Schicht gearbeitet wird. Wieder steht mehr als die Hälfte im Saal.

Thema in der Tarifrunde Arbeitszeit ist schwer umkämpft. Unternehmer wollen am liebsten den permanenten Zugriff auf den Menschen. »Die Forderung der Arbeitgeberverbände nach Aufhebung des Achtstundentags und Aufweichung der Ruhezeiten zwischen den Schichten geht an den Interessen der Beschäftigten vorbei«, sagte Bezirksleiter Jörg Köhlinger. »Die IG Metall wird

die arbeitszeitpolitischen Interessen ihrer Mitglieder in der Tarifbewegung 2018 zum Thema machen.«

Hohe Beteiligung Rückenstärkung erhält die IG Metall durch die Beschäftigtenbefragung, die bis zum Redaktionsschluss noch nicht vollständig ausgewertet war. Danach wollen 96 Prozent ein starkes Arbeitszeitgesetz, das Grenzen setzt. Bei der Befragung beteiligten sich bundesweit mehr Beschäftigte als zuletzt im Jahr 2013. Auch in der Offenbacher Region füllten mehr als 2500 Kollegen und Kolleginnen den Fragebogen aus, darunter auch viele Nicht-Mitglieder. Besonders hoch war die Beteiligung bei den Firmen Dematic und EAB Elektroanlagenbau.

Überfällig Arbeitszeit verfällt, ufert aus, greift auf Wochenenden und Feiertage über. Wie Regulierung dennoch gelingen kann, zeigten die

Beispiele aus der Praxis zum mobilen Arbeiten und zu Schichtarbeit. In der Diskussion wurde deutlich, dass Arbeitszeit ein überfälliges Thema ist. »Im Betrieb heißt es immer nur, der Kunde ist wichtig, allein der Kunde zählt. Die Kolleginnen und Kollegen müssten auf ihr Recht pochen, nach geleisteter Arbeit heimgehen zu dürfen«, sagte eine Teilnehmerin.

Leitbild Vieles wird anders werden als 1984 im Kampf um die 35-Stunden-Woche, sagte Arbeitsmarktforscher Dr. Steffen Lehndorff vom Institut Arbeit und Qualifikation. So werde es keine einheitliche Zahl als Forderung für alle geben. Dennoch sei ein Leitbild nötig, wie »kurze Vollzeit als Chance für alle«.

Eins wird jedoch sein wie 1984: »Es wird ein harter Kampf werden.« Um die Macht im Betrieb, um Verteilung und die Zeit, die zum Leben bleibt.

»Die Arbeitsverdichtung ist extrem. Die Arbeit wird mehr, aber es werden nicht mehr Leute eingestellt. Der Betrieb vertraut darauf, dass die Kollegen ihre Bedürfnisse der Firma unterordnen. Stattdessen bräuchten wir eine Regelung, wonach zwingend neues Personal eingestellt werden muss, sobald Konten überlaufen.«

Jennifer Weißenbrunner,
stellvertretende Betriebsratsvorsitzende, Dematic



TERMINE

Industrie 4.0

Jürgen Klippert aus dem Ressort »Zukunft der Arbeit« beim IG Metall-Vorstand referiert am Dienstag, 20. Juni, um 16.30 Uhr zum Thema »Industrie 4.0« im großen Sitzungszimmer der Geschäftsstelle Offenbach. Der Arbeitskreis Angestellte freut sich auf Interessierte, die mitdiskutieren wollen.

»Die Kollegen brauchen eine Zwangsruhe. Ohne Anrufe, ohne E-Mails. Sie glauben, jederzeit erreichbar sein zu müssen.«

Andreas Kopp,
Betriebsrat, EAB Elektroanlagenbau

»Die Konferenz ist für mich wichtig, um mich mit anderen Angestellten auszutauschen, wie in deren Firmen mobile Arbeit geregelt wird.«

Gerhard Prinz,
Vertrauensmann, Areva

»Die Firma erwartet, dass die Beschäftigten auch in der Freizeit E-Mails und Anrufe von Kunden entgegennehmen. Das Thema müssen wir angehen.«

C. Hofacker,
Betriebsratsvorsitzende, Kyocera